

CHECKFRAGEN ZUR BEURTEILUNG DER DEBATTIERENDEN

NICHT BEWERTET WIRD DIE POLITISCHE AUSSAGE: ALLE TEILNEHMENDEN GENIEßEN MEINUNGSFREIHEIT.

DIE VIER KRITERIEN DER BEURTEILUNG

1. Sachkenntnis
 - Weiß der Redner bzw. die Rednerin, worum es geht?
2. Ausdrucksvermögen
 - Wie hat er/sie, was er/sie meint, gesagt?
3. Gesprächsfähigkeit
 - Hat er/sie zugehört und die anderen berücksichtigt?
4. Überzeugungskraft
 - Hat er/sie, was er/sie sagt, auch gut begründet?

Merkmale zur Beurteilung: Sachkenntnis

1. Kenntnis des Sachverhalts (Tatsachen, Probleme, bisherige Regelung)
2. Kenntnis von Wertungsgesichtspunkten (moralisch, politisch, rechtlich)
3. Richtigkeit und Aktualität eigener Angaben
4. Genauigkeit der Angaben (Daten, Fakten, Definitionen, Zitate)
5. Bestimmung der in der Streitfrage gefragten Maßnahme (oder Bestätigung oder Kritik der bereits vorgetragenen Bestimmung)

Bewertung der Sachkenntnis	Ja	Nein
1. Hat XY die zentralen und genügend richtige Fakten zur Sachfrage eingebracht, und zwar in einem Umfang, dass am Ende der Debatte die für die Öffentlichkeit wichtigen Fragen diskutiert worden sind?		
2. Hat XY genug Wissen zu benachbarten Themen eingebracht, die mit der Sachfrage in engem Zusammenhang stehen?		
3. Ist es XY gelungen, das Wissen und die Argumente wirksam einzubringen, nämlich im passenden Moment? (verpufft XY beispielsweise nicht alle Argumente schon in der Eröffnungsrede?)		
4. Ist es XY gelungen, das Wissen sprachlich so zu vereinfachen, dass auch wenig informierte Zuhörende seinen Ausführungen folgen konnten (dazu gehört u.a. die Erklärung von Fachbegriffen)?		
5. Hat XY mit eigenem Sach- und Allgemeinwissen die Ausführungen bzw. Einwände anderer Debattierender widerlegen oder bestätigen können?		

Merkmale zur Beurteilung: Ausdrucksvermögen

1. Lebendige Gestik, Mimik, Stimme
2. Deutliche Aussprache
3. Flüssiger Vortrag (Eröffnungs- und Schlussrunde)
4. Klare Gliederung, Zielsatz entsprechend der Streitfrage
5. Verständlicher Satzbau, angemessene Wortwahl, passende Wendungen
6. Anschaulichkeit und Einprägsamkeit der Formulierung

Bewertung Ausdrucksvermögen	Ja	Nein
1. Hat sich XY sprachlich gut verständlich und klar ausgedrückt, fließend und sicher gesprochen?		
2. Hat XY wichtige Punkte sprachlich verändert wiederholt und beispielsweise ein ihr/ihm wichtiges Argument nicht immer genau gleich vorgebracht?		
3. Hat XY während des Sprechens durch Stimme, Aussprache, Mimik und Körperhaltung wichtige Stellen markiert und dadurch die Lebendigkeit erhöht (und z.B. Monotonie vermieden)?		
4. Hat XY treffende, eigene sprachliche Formulierungen verwendet, die sich der Zuhörerschaft einprägen, und diese Formulierungen an zentralen Stellen eingesetzt?		
5. Hat XY in der Eröffnungsrede einen originellen und passenden Einstieg und in der Schlussrunde einen sprachlich übersichtlichen Abschluss gefunden?		

Merkmale zur Beurteilung: Gesprächsfähigkeit

1. Zuhören und ausreden lassen (keine unpassenden Unterbrechungen)
2. Anknüpfen an die Vorredner/die Vorrednerin (ausdrücklich, präzise, korrekt)
3. Angreifen gegnerischer Schwachstellen (konsequent, aber fair)
4. Auch die anderen zu Wort kommen lassen (freie Aussprache)
5. Bereitschaft, bei besseren Argumenten einzulenken
6. Festhalten von Ergebnissen und Zwischenergebnissen

Bewertung Gesprächsfähigkeit	Ja	Nein
1. Ist XY in einem guten Mass auf Argumente der Gegenseite eingegangen, um sie zu widerlegen?		
2. Hat XY auf Mittel, die eine andere mitdebattierende Person abwerten, verzichtet (z.B. abschätzende Mimik oder Gestik, häufiges Unterbrechen ¹ und versucht, ein soziales Gesprächsverhalten zu zeigen (z.B. die seit längerem unbeteiligten Mitdebattierenden wieder ins Gespräch miteinzubeziehen)?		
3. Hat XY eigene Schwächen in der Argumentation, die von der anderen Seite aufgedeckt wurden, offen eingestanden und versucht sie auszugleichen?		
4. Hat XY die Debattantin/den Debattanten der eigenen Seite inhaltlich unterstützt, das heisst seine Argumente aufgegriffen und weiterentwickelt?		
5. Hat XY gesprächsleitende Fähigkeiten gezeigt (z.B. an toten Punkten des Gesprächs den Stand der Dinge zusammengefasst, in der Schlussrunde die zentralen Fragen erkannt)?		

Merkmale zur Beurteilung: Überzeugungskraft

1. Passendes Auftreten (ernsthaft, vernünftig, wohlwollend)
2. Begründung der eigenen Aussagen (nicht bloß eine Behauptung)
3. Begründung logisch, widerspruchsfrei (Schlüssigkeit)
4. Begründung aus gemeinsamen Gründen (Plausibilität)
5. Wichtigkeit und Gewichtung der vorgetragenen Argumente
6. Wirkung beim Publikum
7. Blick für das Wesentliche – im Fortschritt der Debatte

Bewertung Überzeugungskraft	Ja	Nein
1. Hat XY die Argumente immer gut begründet und nicht einfach nur behauptet?		
2. Hat XY grundsätzlich eine Haltung gezeigt, die Interesse an der Sache beweist, und auf Mittel der Effekthascherei verzichtet (z.B. unangebrachte Sprüche, Witze, Informationen, die nichts zur Sachfrage beitragen sondern nur ein gutes Licht auf die Person werfen)?		
3. Hat es XY geschafft, während der Debatte natürlich zu bleiben? (Hier kommt das <i>aptum</i> ² zum Zug. Wichtig ist, dass XY z.B. nicht alles auswendig lernt, keine Floskeln oder Vergleiche anbringt, die aufgesetzt wirken und der eigenen Person oder dem Alter nicht entsprechen.)		
4. Hat XY mit einer Haltung für das Gemeinschaftsinteresse argumentiert und Partikularinteressen ³ vermieden?		
5. Hat XY positive Reaktionen vom Publikum bekommen, gab es Anzeichen dafür, dass er/sie hier überzeugend wirkte (z.B. anerkennendes Lachen)?		

¹ Unterbrechen ist nicht immer als negatives Gesprächsverhalten zu sehen. Es gibt beispielsweise durchaus Situationen, in denen das Unterbrechen nützlich und sinnvoll sein kann. Dann nämlich, wenn das Gespräch an einen toten Punkt gelangt ist und die unterbrechende Person die Debatte inhaltlich vorwärts treiben will oder wenn sie zu lange Gesprächsbeiträge verkürzen möchte.

² *Aptum*: wichtiger Begriff der Rhetorik. Er heisst wörtlich «Angemessenheit» und meint das passende, einer Person angemessene Verhalten.

³ Partikularinteresse meint das Interesse einer einzelnen Person oder einzelner Personen im Gegensatz zu den Interessen, die eine ganze Gemeinschaft angehen.

CHECK LISTE POUR L'ÉVALUATION DES DÉBATEURS

LES OPINIONS POLITIQUES NE SONT PAS ÉVALUÉES : TOUS LES PARTICIPANTS SONT LIBRES D'OPINION.

LES QUATRE CRITÈRES DE L'ÉVALUATION

1. Expertise
 - L'orateur sait-il de quoi il s'agit ?
2. Expressivité
 - Comment a-t-il dit ce qu'il voulait dire ?
3. Capacité à communiquer
 - A-t-il écouté et pris en considération les autres ?
4. Pouvoir de persuasion
 - A-t-il bien justifié ce qu'il a dit ?

Caractéristiques d'évaluation : expertise

1. Connaissance des circonstances (faits, problèmes, règlements antérieurs)
2. Connaissance des aspects éthiques, politiques et juridiques
3. Exactitude et actualité des informations personnelles
4. Exactitude des informations (données, faits, définitions, citations)
5. Définition de la mesure à prendre (ou confirmation ou critique de la mesure qui est proposée) dans la controverse

Évaluation de l'expertise des débatteurs	Ja	Nein
1. Est-ce que XY a fourni des faits essentiels et suffisamment justes sur la question de fond, dans la mesure où, à la fin du débat, les questions importantes pour le public ont été discutées ?		
2. XY a-t-il apporté suffisamment de connaissances sur des sujets connexes étroitement liés à la controverse ?		
3. Est-ce que XY a réussi à introduire efficacement les savoirs et les arguments, notamment au bon moment ? Par exemple, XY n' a-t-il pas déjà dévoilé tous les arguments dans le discours d'ouverture ?		
4. XY a-t-il réussi à simplifier les savoirs de telle sorte que même les auditeurs non informés puissent suivre ses explications (y compris, entre autres, l'explication de termes techniques) ?		
5. Est-ce que XY, avec son expertise et ses connaissances générales, a-t-il été en mesure de réfuter ou de confirmer les déclarations ou les objections d'autres débatteurs ?		

Caractéristiques d'évaluation : expressivité

1. Gestes vivants, expressions faciales, voix
2. Prononciation claire
3. Exposé fluide (séances d'ouverture et de clôture)
4. Structure claire, centrée sur la controverse
5. Structure de phrase compréhensible, choix de mots approprié, phrases adéquates
6. Clarté et concision de la formulation

Évaluation de l'expressivité	Ja	Nein
1. XY a-t-il parlé avec aisance et assurance, dans un langage clair et compréhensible ?		
2. XY a-t-il varié des points importants du point de vue linguistique et, par exemple, en ne présentant pas toujours à l'identique un de ses arguments particulièrement important ?		
3. Est-ce que XY a marqué des points importants par l'expression vocale, la prononciation, la mimique et l'expression corporelle, augmentant ainsi la vivacité (et évitant la monotonie, par exemple) ?		
4. XY a-t-il utilisé des formulations linguistiques appropriées et exclusives, mémorisées par l'auditoire et les a-t-il utilisées à des points clés ?		
5. XY a-t-il trouvé une introduction originale et appropriée dans le discours d'ouverture et une conclusion linguistiquement claire dans lors de la conclusion ?		

Caractéristiques de l'évaluation : aptitude à communiquer

1. Écoutez et laissez parler (pas d'interruptions inappropriées)
2. Enchaîner avec l'orateur précédent (explicitement précisément, correctement)
3. Attaquer les vulnérabilités adverses (systématiquement, mais de façon loyale)
4. Laissez les autres s'exprimer (lors de la discussion libre)
5. Propension à reconnaître de meilleurs arguments
6. Consigner les résultats et les résultats intermédiaires

Évaluation de l'aptitude à communiquer	Ja	Nein
1. XY a-t-il bien répondu aux arguments de la partie adverse pour les réfuter ?		
2. XY a-t-il renoncé à tout moyen qui dévalorise une autre personne participant au débat (par exemple, mimiques ou gesticulations dévalorisantes, interruptions ⁴ fréquentes, comportement solidaire (en impliquant, par exemple, ceux qui ne se sont pas exprimés depuis un certain temps) ?		
3. XY a-t-il ouvertement admis ses propres faiblesses dans l'argumentation révélée par l'autre partie et tenté de les compenser ?		
4. XY a-t-il soutenu le contenu de l'autre débateur de son camp, c'est-à-dire a-t-il repris ses arguments et les a-t-il développés ?		
5. XY a-t-il fait preuve de compétences en matière de conduite de discussion (p. ex. a-t-il résumé le statu quo lors de points morts de la conversation, identifié les questions centrales lors de la ronde finale) ?		

Caractéristiques de l'évaluation : pouvoir de persuasion

1. Prestance appropriée (sérieuse, raisonnable, bienveillante)
2. Justification des propres déclarations (pas uniquement des affirmations)
3. Raisonnement logique, sans contradiction (cohérence)
4. Justification fondée sur des motifs communs (plausibilité)
5. Importance et pondération des arguments présentés
6. Effet sur l'auditoire
7. Le regard rivé sur l'essentiel - au fur et à mesure de l'avancement du débat

Évaluation du pouvoir de persuasion	Ja	Nein
1. Est-ce que XY a toujours bien justifié les arguments et ne s'est pas contenté d'affirmations ?		
2. XY a-t-il fondamentalement manifesté une attitude qui témoigne de l'intérêt pour la question et s'est abstenu d'utiliser des effets de manche (p. ex. des dictons inappropriés, des blagues, des informations qui ne contribuent en rien à la controverse) mais seulement à jeter un bon éclairage sur la personne ?		
3. XY a-t-il réussi à rester naturel durant le débat ? C'est là que l' <i>aptum</i> ⁵ entre en jeu. Il est important que XY, par exemple, n'apprenne pas tout par cœur, n'utilise pas de phrases ou de comparaisons qui ne correspondent pas ni à sa personne, ni à son âge.		
4. Est-ce que XY a débattu avec une propension pour l'intérêt commun et a évité des intérêts particuliers ⁶ ?		
5. Hat XY positive Reaktionen vom Publikum bekommen, gab es Anzeichen dafür, dass er/sie hier überzeugend wirkte (z.B. anerkennendes Lachen)?		

⁴ L'interruption ne doit pas toujours être considérée comme un comportement négatif de la conversation. Il y a des situations, par exemple, où les interruptions peuvent être utiles et significatives. C'est lorsque la conversation est dans une impasse et que la personne qui interrompt le débat veut faire avancer le contenu du débat ou qu'elle veut raccourcir la durée des interventions.

⁵ *Aptum* : concept important de rhétorique. Il signifie littéralement "adéquation" et renvoie au comportement approprié à une personne.

⁶ Par intérêt particulier, on entend l'intérêt d'une ou de plusieurs personnes par opposition aux intérêts d'une collectivité dans son ensemble.